

»Es will gelesen werden«

— »unter uns« von 1949–1994 —

So begann der Beitrag auf der Titelseite der ersten Ausgabe des »unter uns« im Januar 1949. Das Heft wurde herausgegeben von Willi Lauk, hatte 32 Seiten und wurde in 3000 Exemplaren gedruckt. Die Erstausgabe, der unregelmäßig erscheinende Rundbriefe vorausgingen, enthält ein »geistliches Wort« zur Besinnung, Berichte und Praxisanregungen für die »Sparten« (Jungschlar, Jungenschaft, Jungmännerarbeit, Eichenkreuz-Sport, Posaunenarbeit, CVJM-Landesverband) sowie Informationen über Freizeiten. Das »Jugendhaus Schmie«, das Landheim Hepsisau und mehrfach das Altwürttemberger Haus in Unterjoch waren im Angebot. Die Seiten waren dicht bedruckt und noch ohne Graphik und Bilder.

Schriftleitung des »unter uns«

Willi Lauk (ab 1949)
Walter Tlach (ab 1954)
Robert Seiler (ab 1958)
Theo Sorg (ab 1960)
Fritz Gaiser (ab 1965)
Harald Klingler (1984)
Peter Neumann (ab 1989)

Kontakt mit dem Leser

Schon im zweiten Jahrgang (Heft 1/1950) wurde eine ausführliche »Rundfrage an die Leser« gestartet (zwei Seiten). Ab dieser Ausgabe erschienen auch Anzeigen, vor allem Stellengesuche und Stellenangebote wie z.B. »Junger, tüchtiger Schneidgerhilfe, welcher auch in der Jugendarbeit mitarbeiten würde, für sofort gesucht...« Im ersten Heft des dritten Jahrgangs (1/1951) finden sich nicht wenige Leserbriefe mit engagierten Beiträgen zum damals »neuen Kirchengesangbuch«. Ein Zitat: »Warum soll ein Lied nicht auch gelegentlich die Züge des Jahr-

Schritte zu neuer Gestalt

Nachdem in allen Ausgaben von Anfang an eine »Bücher-Ecke« angeboten wurde, erschienen erstmals im Heft 12/1951 vier Seiten mit Buchbesprechungen.

Bereits 1953 erschien als Beilage ein Bücherbrief auf 24 Seiten mit etlichen Fotos von Buchtiteln – den ersten Bildern im »unter uns«. Als graphische Bereicherung erschienen ab 1958 spartenspezifische Vignetten.



Mitten im Jahr wurde ein neuer Titel gestaltet (ab 4/1959). Die nächste strukturelle Erneuerung kam mit der Ausgabe 1/1963,



1/1963

mit neuem Titel und der regelmäßigen Einheftung einer Beilage auf farbigem Papier: »Pre-digten aus dem Jungmännerwerk«, die bis 1968 durchgehalten wurde. Die ersten Fotos erschienen ab dem Heft 7/8/1967, zunächst sparsam und klein. Mehrfach wurden die Titelseiten neu gestaltet (1969/1972 – Fusion von Mädchenwerk und Jung-

Ein Graphiker mischt mit Mit dem Heft 1/1979 wurde das Format der Hefte größer und erstmals taucht im Impressum auf »Layout und Satz: Graphisches Atelier Arnold, Dettingen«. Dadurch wurden die Hefte graphisch ansprechender, auch durch häufiger verwendete Fotos. Alle weiteren Entwicklungen des »unter uns« hat Albrecht Arnold und sein Atelier über 15 Jahre lang maßgeblich mitgestaltet – mit viel Liebe zur Sache und mit professionellem Können. Ihm und seinen Mitarbeitern sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen! Der Druck auf grauem Umweltpapier konnte nur zwei Jahre lang durchgehalten werden – ab Heft 1/1981 wurde wieder auf weißes Papier umgestellt (später auf »chlorfrei gebleichtes Papier«).

der Tiefenschärfe und Brillanz hervortreten, so doch meist mit einer »Botschaft« aus der Arbeit des Jugendwerks: Junge Menschen (als die Zielgruppe der Arbeit), Bilder von Jugendtagen, Freizeiten, Aufbau-lagern, Posaunentagen, Sportveranstaltungen und Seminaren. In einer Sonderausgabe (10/1987) wurden Fotos von allen Kolleginnen und Kollegen der Landesstelle abgedruckt, einschließlich von Texten, die einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte der Sparten gaben (die waren damals noch »in«). Dieses Heft ging bald als »Bilderbuch« in den Sprachgebrauch der Insider ein, wurde aber bisher nicht wiederholt. Die unregelmäßig beigehefteten Beilagen mit Fotos von Kunstwerken (Malerei, Bildhauerei, Natur) mit »Werkserläuterungen« und methodischen Hinweisen, wie dieses Bild in der Gruppenarbeit verwendet werden kann – waren über Jahre eine Ergänzung zu den Berichten und Informationen. Peter Neumann

P.S.: Das »unter uns« ist damit nicht »am Ende«; es wird in neuer Gestalt unter gleichem Titel ab dem Heft 5/6/1994 zweimonatlich erscheinen.

Dank an Albrecht Arnold

Lieber Albrecht Arnold, wenn ich die Entwicklung des »unter uns« betrachte, staune ich, welche Spanne da drin liegt: von unregelmäßig erscheinenden Rundbriefen – man könnte auch sagen: Textausgaben bis zu einem graphisch ansprechend gestalteten Mitteilungsblatt des ejw. Daß das »unter uns« ein Heft geworden ist, das sich sehen lassen kann und das gerne gelesen wird, haben wir wesentlich Ihnen zu verdanken. Nicht nur das Format der Hefte ist mit Ihrem Einstand größer geworden – es hat auch durch Sie ein Format gewonnen. Wenn diese Ausgabe nun zum letzten Mal von Ihnen gestaltet wird, ist es den

D wie Durchblick durchgeblickt, worten ging, die wir Ihnen. Die Zusammenfassenden Bildern zu graphische Gestalt zeigte, daß Sie Sinn Verstand für die Jugend das Jugendwerk hat. A wie Arbeit: Im nicht nur Arbeit, Arbeit. Wie oft muß nachhaken, war der Text oder das was noch nicht da, warer Rückfrage nicht wurde der Arbeits Sie haben so man Sprünge geholfen, Einsatzes niemand Aufregung hinter kam. N wie Nerven: A wir Ihnen, daß Sie nicht immer pflegstils die Nerven bei die Geduld verlor K wie Kreativität Begabung gehört. Grundausstattung sie fällt auch in ihr auf. Mit Phantasie vermögen haben. »Bleiwüste« in ein stalteten Artikel v E Ehrenamtlich ches für das »unter Jugendwerk getar rechnet wurde, als zahlbar ist. Nun wechseln wir ren mit der Neuen uns« den der Grafiken: Undank ist Welten – so des nicht! Das Konze-gende Neugestaltungskreis ausche Gestaltung: nem Neuanfang: quenzen wagen, gewinnen und gefährten nicht z Weil es viele gute nen Danke zu sa Ihnen auch außen uns« – wie z.B. I nentag oder beim hin gerne zusam: Gott erhalte Ihn kraft und besied